



Das Linzer Schloss - Von der Burg zum Universalmuseum

Unter diesem Motto hielt **Dr. Josef Simbrunner** am 13.12.2016 beim Richard Wagner Verband Linz einen äußerst interessanten und mit vielen eindrucksvollen Fotos versehenen Vortrag über die Geschichte des Linzer Schlosses, die auch eng mit der Geschichte der Stadt Linz verknüpft ist.

Die Burg Linz wurde namentlich erstmals in der Passauer Urkunde aus dem Jahre 799 erwähnt, mit der Graf Gerold die Kapelle des heiligen Martin bei der Burg zu Linz als Lehen erhielt. Bereits damals entwickelte sich Linz wegen seiner günstigen Lage zu einem wichtigen Handelsplatz, was in der Folge auch zu einer vermehrten Siedlungstätigkeit führte. Da Handelswege geschützt und abgesichert werden müssen, kam auch dem Linzer Schloss eine vermehrte Bedeutung zu, quasi als Schutzfaktor einer aufblühenden Stadt. Außerdem lagen auf dem Schlossberg auch die beiden ältesten Linzer Kirchen, nämlich die St. Martinskirche und die weniger bekannte St. Gangolf Kapelle, benannt nach dem damals hochverehrten Schutzpatron der Quellen und Brunnen. Bereits unter den Babenbergern erhielt Linz seinen städtischen Charakter, und unter Ottokar wurde Linz zum Mittelpunkt der Landesverwaltung und die Burg zum Sitz des Landeshauptmannes (ca. 1260).

In der Folge erlebten sowohl die Stadt Linz als auch das Linzer Schloss eine wechselvolle Geschichte, entsprechend den jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung wurde Linz zu einem Mittelpunkt des diplomatischen Verkehrs und Austragungsort geschichtsträchtiger Verhandlungen. Zum Teil wurde Linz sogar zur „Fluchtresidenz“ der Fürsten, z.B. zum Schutz

gegen die nach Niederösterreich eingedrungenen Ungarn oder später zur Zeit der Wiener Türkenbelagerungen. Manche Fürsten wie etwa Leopold und Kaiser Karl VI waren auch bestens gebildete Musikkenner und Kunstfreunde und ließen weit über den Linzer Raum hinaus bekannte Musikveranstaltungen aufführen. Unter Kaiser Karl VI wurde hierfür sogar im Schlosspark ein Freilufttheater errichtet.

Zur Zeit der Reformation und Gegenreformation war Linz nicht nur wesentlicher Schauplatz des Religionsstreites, sondern auch des Wettstreites zwischen kaiserlicher und ständischer Macht, was ebenfalls einen Um- und Neubau des Schlosses zur Folge hatte, konnte doch allein schon durch die erhabene Lage des Schlosses auf dem Schlossberg die kaiserliche Überlegenheit demonstriert werden.

Im österreichischen Erbfolgekrieg wurde das Schloss geräumt und viele Kostbarkeiten nach Wien transportiert. Als noch dazu die Landesregierung ins ehemalige Minoritenkloster übersiedelte, verblasste der Glanz des Schlosses zusehends. Durch den Brand von 1800 wurde das Schloss fast zur Gänze zerstört. In den Folgejahren stand das einstige Juwel zum Teil leer, zum Teil wurde es als Kaserne, als Lazarett oder als Strafhaus genützt.

Nach dem zweiten Weltkrieg beschloss die o.ö. Landesregierung, das Gebäude zu sanieren und ein Schlossmuseum einzurichten. Bereits 1963 fand in Teilen des Schlosses eine Ausstellung statt. Im September 1966 erfolgte die Gesamteröffnung des Schlossmuseums, das nach der Jahrhundertwende noch um den in moderner Architektur aufgebauten Südflügel ergänzt wurde. Heute ist das Schlossmuseum wohl eines der bedeutendsten Kultureinrichtungen des Landes Oberösterreich, das sich auch wegen der Vielfalt der Ausstellungen und sonstigen begleitenden Kulturveranstaltungen ungebrochener Beliebtheit bei jung und alt erfreuen kann.

Irene Jodl